

Berliner Projekt



*Das prämierte
Versorgungs-
programm:
Ein Plus an
pflegerischer,
therapeutischer
und ärztlicher
Versorgung.*

Die Pflege mit dem Plus

GANZHEITLICHE BETREUUNG



Das Berliner Projekt schafft für die Bewohner optimale Bedingungen, die weit über dem allgemein üblichen Betreuungsstandard liegen und für die Angehörigen die Sicherheit, ihre Nächsten bestmöglich versorgt zu wissen.



Der Umzug in eine Pflegeeinrichtung ist sowohl für Pflegebedürftige als auch für Angehörige ein einschneidendes Erlebnis, das nicht selten mit vielen Sorgen und Ängsten einhergeht. Wohl jeder wünscht sich eine fachgerechte Pflege, individuelle Zuwendung und persönliche Geborgenheit. Zunehmend wichtig ist aber auch eine umfassende medizinische und therapeutische Betreuung. Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, wurde das inzwischen von der Fachöffentlichkeit ausgezeichnete Berliner Projekt bereits 1998 ins Leben gerufen und seitdem ständig weiterentwickelt.

Das Versorgungsprogramm des Berliner Projektes bietet die ganzheitliche und intensive Betreuung von pflegebedürftigen, mehrfach erkrankten, chronisch sowie psychisch kranken Bewohnern stationärer Pflegeeinrichtungen rund um die Uhr. Es sichert damit die Möglichkeit, Menschen zu versorgen, für die eine rein pflegerische Betreuung nicht ausreicht, aber eine Krankenhausbehandlung nicht erforderlich ist. Die Besonderheit des Versorgungsprogramms besteht darin, dass angestellte bzw. niedergelassene Ärzte mit festen Kooperationsvereinbarungen sowie Pflegekräfte und Therapeuten vor Ort sind und somit die einzelnen Schritte des Betreuungsprozesses optimal aufeinander abgestimmt werden können.



In den rund 30 Pflegeeinrichtungen, die am Berliner Projekt teilnehmen, ist die ärztliche Versorgung dauerhaft in die Betreuung der Bewohner integriert.

Anders als in Senioren- und Pflegeeinrichtungen üblich, arbeiten hier in der Pflegeeinrichtung angestellte bzw. niedergelassene Ärzte verbindlich mit dem Pflegepersonal zum Wohle der Bewohner zusammen. Die teilnehmenden Ärzte verfügen über eine langjährige Erfahrung in der Versorgung pflegebedürftiger Menschen.

Mindestens einmal in der Woche erfolgt eine ärztliche Visite. Durch diese engmaschige Betreuung kennt der Arzt die Krankengeschichte des Bewohners umfassend und kann bei Verschlechterungen im Gesundheitszustand sofort reagieren. Gemeinsam mit den Therapeuten und dem Pflegepersonal finden regelmäßige Fallbesprechungen statt, sodass verordnete Therapien sofort überprüft und bei Bedarf angepasst werden können.

Der Arzt der Pflegeeinrichtung koordiniert auch die Medikamentenversorgung und überprüft regelmäßig die verordneten Arzneimittel z. B. im Sinne bekannter Nebenwirkungen oder Interaktionen. Die Medikamentenänderungen werden interdisziplinär kommuniziert.



MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Diese multiprofessionelle Zusammenarbeit führt nachweislich zu weniger Krankenhauseinweisungen und Krankentransporten. Auch im akuten Krankheitsfall kann der Bewohner so lange wie möglich in seiner gewohnten Umgebung bleiben.



PFLEGERISCHE VERSORGUNG



Im Mittelpunkt der Pflege und Betreuung stehen die individuellen Bedürfnisse und das Wohlbefinden der Bewohner. Die Pflegemitarbeiter sind ständige, vertraute Kontaktpersonen der Bewohner. Sie motivieren zur Teilnahme an gemeinsamen Aktivitäten und fördern die Kommunikation auch zu anderen Bewohnern.

Die Pflegemitarbeiter bilden sich stetig weiter und werden von den angestellten bzw. kooperierenden Ärzten regelmäßig zu aktuellen Behandlungs- und Therapieformen geschult. Sie arbeiten Hand in Hand mit den Ärzten und Therapeuten zusammen, sodass auch in Akutsituationen schnelles und richtiges Entscheiden gewährleistet wird.

Die am Berliner Projekt teilnehmenden Pflegeeinrichtungen haben sich verpflichtet, wissenschaftlich anerkannte Indikatoren für die Pflegequalität regelmäßig zu erheben und sich dem Vergleich mit anderen Pflegeeinrichtungen zu stellen. Auf der Basis der Ergebnisse werden einrichtungsindividuell die Maßnahmen zur Optimierung der pflegerischen Versorgung identifiziert und umgesetzt.

THERAPEUTISCHE VERSORGUNG



Das von den Kranken- und Pflegekassen unterstützte Versorgungsmodell bedeutet für die Bewohner eine optimale, therapeutische Versorgung auf höchstem Niveau.

Die Pflege und Betreuung umfasst vielfältige Therapieangebote, die sowohl die körperlichen als auch die geistigen und seelischen Bedürfnisse der Bewohner berücksichtigen. Die in den Pflegeeinrichtungen tätigen Therapeuten können entsprechend den körperlichen Möglichkeiten und den individuellen Erfordernissen der Bewohner die verschiedensten Therapien und Behandlungen bedarfsgerecht erbringen. Die enge Zusammenarbeit mit dem Arzt der Einrichtung hilft, die Therapie bei Bedarf zeitnah im Sinne des Bewohners anzupassen.

Die spezielle Ausstattung der Pflegeeinrichtungen ermöglicht es, dass auch schwerstpflegebedürftige Bewohner behandelt werden können.

Das Grundprinzip ist dabei stets, dass Ärzte, Therapeuten und Pflegemitarbeiter eng zusammenarbeiten und mit dem Wissen um die Krankengeschichte des einzelnen Bewohners handeln. Sie sind gemeinsam bestrebt, das körperliche und seelische Wohlbefinden zu verbessern oder zu stabilisieren.

- + Optimierte Verzahnung pflegerischer, ärztlicher und therapeutischer Versorgung in der Pflegeeinrichtung
- + Ärztliche „Rund um die Uhr - Versorgung“
- + Wöchentliche ärztliche Regelvisite
- + Unmittelbarer Therapiebeginn bei Verschlechterung des Gesundheitszustands durch die Präsenz des Arztes
- + Gutes Angebot an therapeutischen Leistungen durch direkte Einbindung angestellter und niedergelassener Therapeuten
- + Keine Zuzahlung für medizinisch-therapeutische Leistungen
- + Feste Ansprechpartner, verbindliche Erreichbarkeit und Terminabsprachen sowie kurze Informationswege
- + Nachweislich weniger Krankenhaus-einweisungen und Krankentransporte



VORGESTELLT

Getreu dem multiprofessionellen Versorgungsansatz des Berliner Projekts kommen auch die Projektpartner aus verschiedenen Versorgungsbereichen der Berliner Gesundheitswirtschaft.

Die Partner des Projekts sind die Krankenkassen AOK Nordost – Die Gesundheitskasse, IKK Brandenburg und Berlin, BAHN-BKK und Siemens-Betriebskrankenkasse – SBK sowie die Kassenärztliche Vereinigung Berlin, der Verband privater Kliniken und Pflegeeinrichtungen Berlin-Brandenburg e.V. und die Berliner Krankenhausgesellschaft e.V..

Das projektspezifische Controlling wird durch die ARBUMA Consulting GmbH durchgeführt.

Weitere Informationen sowie eine Übersicht aller teilnehmenden Pflegeeinrichtungen finden Sie unter www.berliner-projekt.de.



AOK NORDOST - DIE GESUNDHEITSKASSE
Telefon: 0800 26 50 80 – 28 888
www.aok.de/nordost



IKK BRANDENBURG UND BERLIN
Telefon: 0800 88 33 244
www.ikkbb.de



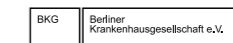
SBK SIEMENS-BETRIEBSKRANKENKASSE
Telefon: 030 257 949 167
www.sbk.org



BAHN-BKK
Telefon: 0800 224 62 55
www.bahn-bkk.de



VERBAND PRIVATER KLINIKEN UND PFLEGEINRICHTUNGEN BERLIN-BRANDENBURG E.V.
Telefon: 030 213 70 73
www.vpkbb.de



BERLINER KRANKENHAUSEGESellschaft E.V.
Telefon: 030 330 99 60
www.bkgev.de



KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG BERLIN
Telefon: 030 31 00 30
www.kvberlin.de



ARBUMA CONSULTING GMBH
Telefon: 030 20 188 360
www.arbuma-consulting.de

Fotos: © drubig-photo - Fotolia.com (Titel, 3), © gilles lougassi - Fotolia.com (2), © Robert Kneschke - Fotolia.com (4, 10, 11), © Yuri Arcurs - Fotolia.com (5), © Alexander Raths - Fotolia.com (6), © iceteastock - Fotolia.com (7), © auremar - Fotolia.com (8), © Barabas Attila - Fotolia.com (9), © Melpomene - Fotolia.com (12)



Berliner
Projekt



Stempel

Bewohner, die bei den genannten Krankenkassen versichert sind, können durch die Abgabe einer Teilnahme- und Einwilligungserklärung bei ihrer Krankenkasse am speziellen Versorgungsprogramm des Berliner Projektes teilnehmen. Über die Teilnahmemodalitäten sowie über alle weiteren Fragen zum Berliner Projekt berät Sie Ihre Pflegeeinrichtung gern.